

SME Saxony Minerals & Exploration AG

Schwarze Kiefern 2

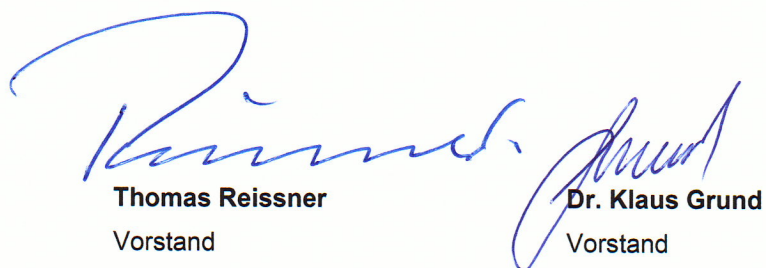
09633 Halsbrücke

Tel.: 03731/369 470

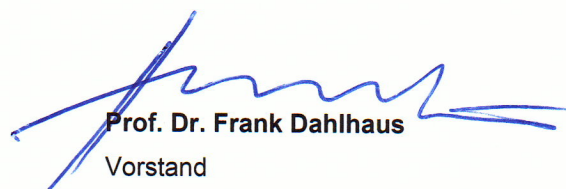
Fax: 03731/369 472

Lagebericht zum Jahresabschluss 2019

Halsbrücke, den 16. Juni 2020


Thomas Reissner
Vorstand


Dr. Klaus Grund
Vorstand


Prof. Dr. Frank Dahlhaus
Vorstand

Inhalt

1	Grundlagen des Unternehmens und der Unternehmensführung	3
2	Erkundungsbergbau Pöhla	5
2.1	Bauablauf.....	5
2.2	Maßnahmen nach Erreichen der Endteufe	6
3	Pilotaufbereitungsanlage	7
3.1	Aufbau	7
3.2	Verfahrensbeschreibung	7
3.3	Ergebnisse der Aufbereitung	8
4	Labor Mittweida.....	9
4.1	Aufgaben Labor	9
4.2	Gerätebestand Labor.....	10
4.3	Personalstruktur.....	10
4.4	Fazit	10
5	Ausblick für 2020	11
5.1	Pilotaufbereitung Mittweida	11
5.2	Windenwechsel.....	12
6	Wirtschaftsbericht.....	13
6.1	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen.....	13
6.1.1	Gesamtwirtschaftliche Lage und Entwicklung.....	13
6.1.2	Entwicklung der Branche	13
7	Geschäftsverlauf.....	14
8	Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	14
8.1	Ertragslage	14
8.2	Vermögenslage und Kapitalstruktur	15
8.3	Finanzlage	16
9	Prognose-, Chancen- und Risikobericht.....	17
10	Forschung und Entwicklung.....	18
11	Schlusserklärung aus dem Abhängigkeitsbericht.....	18

1 Grundlagen des Unternehmens und der Unternehmensführung

Der Gegenstand des Unternehmens der SME AG ist unverändert das Aufsuchen, Gewinnen, Aufbereiten und Vermarkten von Rohstoffen, insbesondere im Erzgebirgischen Raum. Sie ist derzeit das einzige deutsche Unternehmen, welches über die Bewilligung nach Deutschem Bergrecht zum Abbau von Erzen in der Bundesrepublik Deutschland verfügt.

Der Abbauplan sieht die Gewinnung der bergfreien Bodenschätze Wolfram, Zinn, Zink, Flussspat, Indium und anderer Metalle im Erzbergwerk Pöhla, Sachsen, Deutschland, vor. Eine Aufbereitungsanlage steht am Standort Mittweida.

Nachdem die Gesellschaft sich in den Jahren 2015 und 2016 in der Planungs-, Erkundungs- und Vorbereitungsphase befand, erfolgte am 5. Dezember 2016 der erste Spatenstich.

Die Gesellschaft hat seit dem Jahr 2016 die notwendige Zahl an Mitarbeitern für Bergbau, Aufbereitung und Laborbetrieb identifiziert und eingestellt. Es sind Personen mit teilweise langjähriger Erfahrung im Berg- und Tiefbau.

Der Genehmigungsstand für das Jahr 2019 bezieht sich auf folgende erteilte Zulassungen:

- Zulassung des Hauptbetriebsplanes „Erkundungsbergbau Pöhla“ - 1. Teil: Arbeiten zur Einrichtung der Tagesanlagen auf dem Flurstück 371/1 der Gemarkung Pöhla, Sächsisches Oberbergamt, 10.11.2016
- Genehmigung zum Errichten und Betreiben von Teufeinrichtungen im Schacht Pöhla der SME AG, Sächsisches Oberbergamt, 18.05.2017
- Zulassung des Hauptbetriebsplanes „Erkundungsbergbau Pöhla“ - 4. Teil: Teufe, Sächsisches Oberbergamt, 10.08.2017
- Zulassung des Sonderbetriebsplanes zum Betreiben einer Wasserbehandlungsanlage 1. Teil: Manueller Probetrieb der Anlage, Sächsisches Oberbergamt, 07.07.2017
- 1. Änderung der Genehmigung zum Errichten und Betreiben von Teufeinrichtungen im Schacht Pöhla der SME Saxony Minerals & Exploration AG – Einbau und Nutzung neue Greiferanlage, Sächsisches Oberbergamt, 26.02.2018

-
- Änderungen und Ergänzungen des Hauptbetriebsplanes „Erkundungsbergbau Pöhla“ der SME Saxony Minerals & Exploration AG – 4. Teil Teufe i.d.F. 21.02.2018 – Schachteinbauten, Sächsisches Oberbergamt, 28.02.2018
 - Wasserrechtliche Erlaubnis für Gewässerbenutzungen im Zusammenhang mit dem Erkundungsbergbau im Bewilligungsfeld „Pöhla-SME“, Sächsisches Oberbergamt, 27.08.2018
 - Änderungsantrag vom 05.12.2018 zur Wasserrechtlichen Erlaubnis für Gewässerbenutzung im Zusammenhang mit dem Erkundungsbergbau im Bewilligungsfeld „Pöhla SME“ vom 27.08.2018
 - Genehmigungsstand Rahmenbetriebsplan
Auf der Grundlage der Bewilligung ist ein Obligatorischer Rahmenbetriebsplan nach § 52 Abs. 2a Bundesberggesetz für die Durchführung des Planfeststellungsverfahrens zur Genehmigung beim Sächsischen Oberbergamt einzureichen. Parallel dazu ist ein Raumordnungsverfahren, mit integriertem Zielabweichungsverfahren, zu führen.

Im Rahmenbetriebsplan, Grundlage des Planfeststellungsverfahrens mit integrierter Umweltverträglichkeitsprüfung, wird das Gesamtkonzept zur Gewinnung der Rohstoffe, einschließlich der Auswirkungen auf Natur, Umwelt und Besiedlung dargestellt.

Das Raumordnungsverfahren dient der territorialen Einordnung des Gesamtvorhabens. Besondere Beachtung gilt dabei dem Zielabweichungsverfahren, da die Flächen der geplanten übertägigen Nutzung als Flächen für Naturschutz und Tourismus im regionalen Raumordnungsplan ausgewiesen sind.

Stand Planfeststellungsverfahren auf der Basis Rahmenbetriebsplan:

- Zielabweichungsverfahren abgeschlossen → 02/2019
- Öffentliche Auslegung des Rahmenbetriebsplanes → 02/2020
- Ende des Einwendungszeitraumes zum Rahmenbetriebsplan → 10.04.2020

Unterbrechung der Bearbeitung des Rahmenbetriebsplanes durch das Sächsische Oberbergamt, infolge Personalmangel, für mindestens 6 Monate. Zusätzlich trat eine Arbeitsunterbrechung infolge der Corona-Pandemie (Kontaktbeschränkungen und Lieferengpässe) ein.

Damit ist eine Genehmigung für den Baubeginn der Rampe frühestens ab 2021 zu erwarten.

2 Erkundungsbergbau Pöhla

2.1 Bauablauf

Hinsichtlich des Bauablaufs in Pöhla ist für das Geschäftsjahr 2019 folgender Sachstand zu verzeichnen:

Am 31. Juli 2019 wurde die geplante Endteufe von 176,5 erreicht. Das entspricht einem Teuffortschritt von 23,5 m im Jahr 2019. Man blieb damit insbesondere aus folgenden Gründen hinter der ursprünglichen Planung:

1) Wasserzuläufe

Die Wasserrechtliche Erlaubnis gestattete eine Einleitmenge in den Luchsbach von 15 m³/h. Bis September 2018 war eine Wassermenge von ca. 8 m³/h zu heben.

Im Oktober 2018 erhöhte sich die Wasserhebung von der Teufsohle, infolge Anschneidens stark wasserführender Störungen, auf bis zu 23 m³/h.

Per 10.10.2018 wurde die Erhöhung der Wasserhebung beim Sächsischen Oberbergamt angezeigt.

Mit Schreiben des Sächsischen Oberbergamtes vom 23.10.2018 wurde die Teufe des Erkundungsschachtes eingestellt.

Bis zum 31.12.2018 wurden die Arbeiten, infolge Änderungen des Pumpeneinsatzes, nicht wieder aufgenommen.

Ende Januar 2019, nach Wiederaufnahme der Teufarbeiten, erhöhte sich der Wasserzulauf im Schacht nochmals, auf bis zu 45 m³/h.

Das entsprach einem Wasseranstieg von ca. 1,0 m innerhalb von 10 Minuten bei Ausfall einer Pumpe.

2) Änderung Pumpenregime

Infolge der Verdoppelung der Wasserzuläufe Ende Januar 2019 wurden folgende Maßnahmen realisiert, um die Sicherheit der Bergleute bei den Teufarbeiten zu gewährleisten:

- Einsatz von Pumpen mit einer Förderleistung von bis zu 60 m³/h
 - Erhöhung der elektrischen Anschlussleistung in den Pumpenkammern 1 bis 3 des Schachtes durch Wechsel der Kabel von 5 x 10 mm² auf 5 x 32 mm² Leitungsquerschnitt
 - Beschaffung und Einbindung eines Notstromaggregates mit einer Leistung von 270 kVA zur Absicherung des Pumpenbetriebes bei Stromausfall
-

3) Einlaufbauwerk an der Einleitstelle in den Luchsbach

Aufgrund der hohen Wasserzuläufe im Schacht ergaben sich auch veränderte Bedingungen bei der Einleitung der Grubenwässer in die Vorflut – den Luchsbach.

Seitens des Sächsischen Oberbergamtes und der Oberen Wasserbehörde der Landesdirektion Chemnitz wurde die Errichtung eines Einlaufbauwerkes am Luchsbach gefordert.

Infolge der bislang geringen Einleitmengen bis 15 m³ pro Stunde bestand diese Forderung bis Januar 2019 nicht.

Nach Abnahme des Einlaufbauwerkes wurden die Teufarbeiten fortgesetzt.

4) Baustelleneinrichtung Pöhla

Bei den erhöhten Wasserzuläufen ab Ende Januar 2019 mussten die Bergleute im Rhythmus von ca. zwei Stunden die Arbeitskleidung wechseln.

Dafür wurde ein zusätzlicher Container mit Starkheizung, zum Trocknen der Arbeitsbekleidung, aufgestellt.

2.2 Maßnahmen nach Erreichen der Endteufe

Mit dem Erreichen der Endteufe wurde planmäßig ein Erzkörper des Erzlagern 4 angetroffen.

Für die Gewinnung von Roherz für Aufbereitungsversuche wären normalerweise ca. 100 m Vortrieb erforderlich gewesen.

Bei der Auffahrung des Füllortes, dem horizontalen Anschluss an den Schacht, wurde jedoch eine durchgängige Vererzung von ca. 7 m Mächtigkeit angetroffen.

Somit wurde bereits bei der Herstellung des Füllortes die benötigte Roherzmenge gefördert und zur Pilotanlage nach Mittweida transportiert.

3 Pilotaufbereitungsanlage

3.1 Aufbau

Bereits im Dezember 2016 wurde nach langen Verhandlungen eine Pilotanlage zur Aufbereitung des Erzes wie Wolfram und Fluorit nach Maßgabe der mechanischen, metallurgischen und chemischen Probeergebnisse aus Bohrkernen bestellt. Diese wurde im Zeitraum September bis Dezember 2017 montiert. Im Jahr 2019 wurden noch Restarbeiten an der Pilotanlage durchgeführt, um den deutschen Sicherheitsstandards zu genügen. Die Aufstellung der Pilotanlage erfolgt auf einem eigens dafür angemieteten Gelände für Lager- und Hallenflächen in Mittweida/Sachsen.

3.2 Verfahrensbeschreibung

Grundstruktur der Anlage:

- Erzlager
- Zerkleinerung und Vorsortierung
- Mahlung
- Gravimetrische Sortierung und Hauptprodukterzeugung
- Flotative Sortierung und Zweit-Produkterzeugung
- Konzentrat-Nachbearbeitung
- Wasserrecycling und Reststoffe
- Werkstatt und Wartung
- Leitwarte, Aufenthaltsraum, Büro

Das Untertage geförderte und vorgebrochene Roherz wurde in das Erzlager angeliefert und gelagert. Aus diesem Roherzlager wurde die Aufbereitungsanlage beschickt.

Das Roherz wurde dabei über einen Vorbunker in die Erzwäsche aufgegeben. In der Erzwäsche wurden die Körner freigelegt, vereinzelt und gewaschen. Das gewaschene Erz wurde mehrstufig klassiert.

Das zuerst abgetrennte Grobkorn wurde in einer Brechanlage zerkleinert und in die Erzwäsche zurückgeführt.

Die zweite abgetrennte Fraktion (Mittelkorn) wurde mit dem Ziel der Vorabscheidung von nicht nutzbaren Anteilen einer Dichtesortierung unterworfen. Das Leichtgut wurde als taubes Gestein (Grobberge) aus dem Prozess entfernt.

Die dritte abgetrennte Fraktion (Feinkorn) wurde mittels Bandanlage in die Kugelmühle zur Zerkleinerung auf Aufschlußfeinheit gefördert. Die Mahlung erfolgte bis zur Erreichung der Aufschlußfeinheit im Kreislauf mit der Aufschlußklassierung.

Anschließend erfolgte die gravimetrische und flotative Sortierung der Hauptprodukterzeugung (Wolframkonzentrat) und der Zweit-Produkterzeugung (Flussspatkonzentrat).

Zum Schluss der Aufbereitung erfolgte die Nachreinigung der Vor-Konzentrate in einem separaten räumlich getrennten Bereich. Die Wolfram-Zinn-Vorkonzentrate wurden einer mehrstufigen Sulfid-Sortierung unterzogen. Nachfolgend wurden Wolframkonzentrat und Zinnkonzentrat voneinander getrennt, entwässert und getrocknet. Die Fluoridkonzentrate wurden zur Qualitätsstabilisierung einer Nachreinigung unterzogen und nachentwässert.

3.3 Ergebnisse der Aufbereitung

Der Schwerpunkt der ersten Aufbereitungskampagne lag bei der Herstellung eines qualitätsgerechten Wolfram-Konzentrates.

Am 08. November 2019 wurde die erste Charge des Endproduktes (Wolfram-Konzentrat), nach dem es den letzten Verfahrensschritt der Trocknung passierte, hergestellt.

Das Konzentrat enthielt 72 % WO_3 , bei einer angestrebten Recovery Rate von 65 % WO_3 .

Die Probe wurde verschiedenen Laborfirmen zugestellt, um eine unabhängige chemische Analyse des Endproduktes durchzuführen.

Diese Untersuchungen dienten gleichzeitig der Überprüfung der Richtigkeit der eigenen Untersuchungsmethodik.

4 Labor Mittweida

Auf dem Gelände der Pilotanlage wurde ein chemisches Labor eingerichtet.

Mit Hilfe des Labors ist es möglich den Betrieb der Pilotanlage zu überwachen sowie den Chemismus für die Aufbereitung zu testen.

4.1 Aufgaben Labor

Das Labor wurde so organisiert, dass man in der Lage ist den Aufbereitungsprozess vorzubereiten und kontinuierlich zu überwachen.

Dabei galt es die nachfolgenden Probleme zu lösen, einschließlich erforderlicher Testläufe.

Labororganisation

- Erstellung zertifizierter Protokolle für die Probenahme,
- mineralogische Untersuchungen,
- geochemische Untersuchungen und
- Lagerung der Stichproben.

Planung und Beschaffung von Chemikalien und neue Ausrüstungen

- Titrator,
- ICP,
- Mikrowelle,
- Siebmaschine,
- Ultraschallbad,
- Mühle,
- Probenteiler,
- Wasserbad,
- Trockner,
- Muffelofen und
- Spezialmikroskop.

Planung und Etablierung des Ablaufs und Analyse der Stichproben aus verschiedenen Abschnitten der Pilotanlage

- Form von Probe,
 - Kennzeichnung der Proben,
 - Menge, Umfang der Einzelprobe,
 - Behandlung der Proben und
 - deren Lagerung.
-

4.2 Gerätebestand Labor

- Chemisches Labor,
- Mineralogisches Labor,
- Verfahrenstechnisches Labor und
- Die erforderliche Laborausrüstung

4.3 Personalstruktur

- 1 Laborleiter
- 1 Laborgehilfe

4.4 Fazit

Das Labor verfügt über die erforderliche technische und personelle Ausstattung, um den Probebetrieb der Pilot-Aufbereitungsanlage vorzubereiten und zu überwachen.

Die gewonnenen Erkenntnisse werden für die Konzeption des Labors der späteren kommerziellen Aufbereitungsanlage verwendet.

5 Ausblick für 2020

5.1 Pilotaufbereitung Mittweida

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Aufbereitungsversuche im IV. Quartal 2019 werden noch verschiedene Umbaumaßnahmen realisiert.

Danach wird im Mai/Juni 2020 eine zweite Aufbereitungskampagne stattfinden.

In dieser Kampagne wird ein mehrwöchiger „Regelbetrieb“ der Pilotanlage gefahren, um den Nachweis zu liefern, dass die SME in der Lage ist kontinuierlich die Qualitätsziele in der Wolfram- und Flussspataufbereitung zu erreichen.

Dafür werden folgende Umbaumaßnahmen und Ergänzungen an der Pilotanlage umgesetzt:

- Brechanlage
Umbau und Einzelaggregatetest
Testbetrieb und Mengenjustierung
- Neue Erzwäsche
Umbaumaßnahmen und Einzelaggregatetests
Implementierung Leihgeräte und Testbetrieb
- Dichtesortierung
Vorbereitungsarbeiten für Installation
Implementierung Leihgeräte, Kompressoren und Zusatzgeräte
- Mahlkreislauf mit Hochfrequenzsieb mit Entschlammung
Entschlammungszyklon wird als Leihgerät geliefert und eingebaut
- Gravimetrie in neuer Verschaltung mit Zwischenentwässerung
Umbaumaßnahmen und Einzelaggregatetests
Eindickzyklone werden als Leihgeräte eingebaut
- Flotation mit Zwischenspeicher und Zwischenentwässerung
Umbaumaßnahmen und Einzelaggregatetests
- Chemikalienversorgung wird in Betrieb genommen
- Band-Filteranlage für Flouridkonzentrat wird geliefert und eingebaut
- Bergefiltration mit Vacuumfilter
- Schlammmentwässerung mit Zentrifuge
- Konzentratnachreinigung

Des Weiteren wurden die Planungen für den Weiterbetrieb der Anlage in Pöhla fortgesetzt. Nach Ablauf der Genehmigung für die Pilotanlage Ende 2020 ist eine Umsetzung und eine Inbetriebnahme in Pöhla vorgesehen.

5.2 Windenwechsel

Bis Ende 2019 waren folgende Winden auf der Schachtbaustelle Pöhla im Einsatz:

- Förderhaspel
- Notfahrwinde
- Bühnenwinde

Alle drei Winden wurden bei der Fa. Thyssen (Mühlheim an der Ruhr) angemietet.

Der Förderhaspel und die Notfahrwinden sollen durch neue Winden einer anderen Firma ersetzt werden. Durch Erreichen der Endteufe ist ein Verfahren der Kopfschutzbühne nicht mehr erforderlich, so dass die Bühnenwinde ersatzlos demontiert wird.

Um den Schacht künftig weiter nutzen zu können, ist der Einbau der neuen Winden erforderlich.

Nach erfolgreichem Abschluss der Teufarbeiten wurde im Frühjahr 2020 mit der Flutung des Schachtes begonnen. Mit Inbetriebnahme des Bergwerkes fungiert der bisherige Erkundungsschacht als Fluchtweg- und Wetterschacht.

6 Wirtschaftsbericht

6.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

6.1.1 Gesamtwirtschaftliche Lage und Entwicklung

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2019 gekennzeichnet durch ein insgesamt solides und stetiges Wirtschaftswachstum.

Im Jahr 2020 hat sich die gesamtwirtschaftliche Situation in Deutschland gegenüber dem Vorjahr, insbesondere durch die Corona Pandemie, gravierend verändert, deren Folgen derzeit noch nicht beurteilt werden können.

.

6.1.2 Entwicklung der Branche

Die weltweite Bergbau- und Metallindustrie profitiert von vielversprechenden Aussichten. Sie agiert jedoch gleichzeitig in einem volatilen Umfeld. Die Branche konzentriert sich dabei auf zukünftiges Wachstum durch Produktionserweiterungen. Erfolg hat hier, wer effizient arbeitet und gleichzeitig Kosten optimiert.

Die Preise für Wolframkonzentrat und APT haben gegenüber dem Stand von 2018 um ca. 78 % zugenommen. Die Preise für Fluorit sind im gleichen Zeitraum um 75 % gestiegen. Aufgrund der instabilen Weltlage werden weitere Preissteigerungen für seltene Industriemetalle wie Zinn, Nickel, Kobalt, Gallium, Wolfram erwartet. Insbesondere darf aus Indonesien kein Zinnkonzentrat mehr ausgeführt werden, was zu einer Verknappung von Zinn in den kommenden Jahren führen wird.

7 Geschäftsverlauf

Im Berichtsjahr ist es der Gesellschaft gelungen, auf dem Kapitalmarkt weitere Mittel zu akquirieren, um sich weiter zu finanzieren.

Insbesondere wurden Mittel im Rahmen einer Mittelstandsanleihe eingeworben.

Des Weiteren hat die Gesellschaft im Lauf des Jahres 2019 eine Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital durchgeführt

Die Gesellschaft hatte damit die Mittel, die geplanten Investitionen für den Bau des Erkundungsschachts und die Verarbeitung der polymetallischen Erze in der Aufbereitungsanlage im Jahre 2020 zu Ende zu führen.

Die Beschaffung der Mittel für die Hauptfinanzierung von Rampe und Aufbereitung soll planmäßig im Jahr 2020 stattfinden.

Es wurde ab Juli 2019 mit der Aufbereitung des polymetallischen Erzes begonnen.

8 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Gesellschaft hat eine „rolling“ Pro-forma-Rechnung erstellt, die permanent die tatsächlich entstandenen Zahlen mit den geplanten Zahlen abgleicht, um rechtzeitig Maßnahmen bei Abweichungen zu tätigen.

Das Buchhaltungssystem wurde gegenüber dem Vorjahr mit Addison durch eine anerkannte Steuerberatungsgesellschaft nach Kostenstellen und Kostenarten verwaltet.

Ab dem Geschäftsjahr 2020 erfolgt die Buchung der laufenden Geschäftsvorfälle sowie die Erstellung der Jahresabschlüsse intern.

8.1 Ertragslage

Da sich die SME AG in den letzten Jahren und auch aktuell im Aufbau befindet, entstehen hohe Anlauf- und Investitionskosten, welchen bisher noch keine Umsätze gegenüberstehen.

Allerdings wurden im Berichtsjahr für die erbrachten eigenen Herstellungsleistungen für die technischen Anlagen aktivierte Eigenleistungen in Höhe von insgesamt TEuro 3.056,7 dotiert. Unter Berücksichtigung des Aufwandes für Material und bezogenen Leistungen ergibt sich ein Rohergebnis in Höhe von TEuro 2.192,3

Infolge des Personalzuwachses im Berichtsjahr ergab sich ein Personalaufwand in Höhe von insgesamt TEuro 1.770,4

Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2019 über folgende Personalstruktur:

- 26 Hauer und Steiger,
- 2 Vorstände für Bergbautechnik und Tiefbau
- 1 Prokurist für die Aufbereitungsanlage Mittweida,
- 1 Laborleiter
- 1 Koordinator für das Projektmanagement (Einhaltung der Nebenbestimmungen, Auflagen und Einhaltung der Soll/Ist-Bedingungen).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEuro 2.488,4 umfassen insbesondere Rechts- und Beratungskosten, Kosten für die Investorensuche sowie zur Beschaffung der Finanzmittel, sonstigen Betriebsbedarf sowie die Aufwendungen infolge der jährlichen Zuführung zur Rückstellung für Schachtversatz und Rekultivierung.

Des Weiteren ergibt sich ein Ertrag aus dem aktivierten Verlustvortrag (latente Steuern) in Höhe von TEuro 755,6. Ein weiterer Ertrag ergab sich aus der gesetzlich vorgeschriebenen Abzinsung der Rückstellung für Schachtversatz und Rekultivierung.

Der Zinsaufwand betrifft mit TEuro 264,7 die Namensschuldverschreibungen und mit TEuro 76,8 die Unternehmensanleihen.

Insgesamt schließt somit das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEuro 1.674,2 ab.

8.2 Vermögenslage und Kapitalstruktur

Durch die Investitionen in die Schacht- und Pilotanlagen in Höhe von insgesamt TEuro 3.443,2 sowie den Bestand an liquiden Mitteln (TEuro 6.810,5) hat das Vermögen der Gesellschaft in hohem Maße zugenommen.

Die Mittelherkunft der SME AG zeigt sich im Wesentlichen im gezeichneten Kapital der Gesellschaft sowie Geldern, welche im Rahmen der Begebung der Namensschuldverschreibungen und einer in 2019 aufgelegten Unternehmensanleihe generiert werden konnten.

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag TEuro 3.475,4 (31.12.2018: TEuro 3.345,6). Die Kapitalrücklage erhöhte sich auf nunmehr TEuro 8.069,4.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 31,3 % (31.12.2018: 55,3 %) Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote liegt unter Einbeziehung der nachrangigen Namensschuldverschreibungen und der Mittelstandsanleihe bei 53,7 %.

Das Anlagevermögen der Gesellschaft in Höhe von TEuro 9.691,1 ist in Höhe von TEuro 5.925,3 durch Eigenkapital und in Höhe von TEuro 10.313,0 (nachrangige) durch Anleihen und Namensschuldverschreibungen gedeckt.

8.3 Finanzlage

Im Jahr 2019 wurden Namensschuldverschreibungen und eine Unternehmensanleihe der SME AG ausgegeben. Zum Bilanzstichtag erhielt die Gesellschaft dadurch Fremdmittel in Höhe von TEUR 10.313,0, davon 3.604,0 Namensschuldverschreibungen und 6.709,0 Unternehmensanleihe.

Die SME AG hat für das Jahr 2020 weitere Kapitalerhöhungen und einen Börsengang an die Euronext Börse geplant.

9 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft führte einen erfolgreichen Erzabbau im Erkundungsschacht und eine erfolgreiche Aufbereitung des Erzes über die aufgebaute Pilotanlage im Jahr 2019. Diese Arbeiten werden in einer zweiten Aufbereitungskampagne fortgesetzt.

Die Hauptrisiken liegen unverändert in der planmäßigen Durchführung innerhalb des vorgesehenen Zeitrahmens und dem planmäßigen Erhalt der verschiedenen Genehmigungen im Hinblick auf die bergrechtliche, umweltrechtliche und baurechtliche Sicht der verschiedenen betroffenen Behörden. Insofern unternimmt die Gesellschaft die größten Anstrengungen, um den im Jahr 2018 eingetretenen Zeitverlust aufzuholen.

Insbesondere die Zunahme der Wasserzuläufe in der Teufe stellten eine große Herausforderung bei der Durchführung der Teufarbeiten dar.

Die Erhöhung der Wasserzuläufe bedingt höhere Kosten in Bezug auf

- den Einsatz leistungsstärkerer Pumpen,
- den Ausbau des Stromnetzes und
- die Erweiterung der Kapazität der Notstromanlage.

Parallel dazu stiegen die Energiekosten an.

Erhöhte Wasserzuläufe verursachten zusätzlich einen erheblichen Mehraufwand in der Wasserbehandlung mit folgenden Konsequenzen:

- Erhöhung des Chemikalieneinsatzes,
- Erhöhung des Schlammmanfalles aus der Wasserbehandlung und
- damit verbundene höhere Entsorgungskosten.

Die Probleme bei der Schachtteufe wurden dabei erfolgreich gelöst.

Im Jahr 2020 ist der Fokus auf den erfolgreichen Abschluss der zweiten Aufbereitungskampagne gerichtet.

Es kann insofern erwartet werden, dass das Ergebnis die Existenz und Machbarkeit einer vorhandenen Erzmine zum Abbau und zur Aufbereitung von Wolfram, Fluorit, Zinn und Zink für eine Dauer von mindestens 30 Jahren bestätigt.

Vor dem Hintergrund der weiteren Investitionen und Arbeiten sowie der damit verbundenen Aufwendungen erwartet die SME AG für 2020 ein vergleichbares negatives Ergebnis wie 2019. Die Liquiditäts- und Finanzlage wird durch weitere Kapitalmaßnahmen gesichert.

Es besteht allerdings das Risiko, dass der dargestellte Finanzbedarf nicht in vollem Umfang bzw. nicht in dem vorgesehenen Zeitrahmen erfolgt.

Vor diesem Hintergrund ist die weitere planmäßige Entwicklung der Gesellschaft neben den vorgenannten bergbaulichen Voraussetzungen in hohem Maße von der Sicherung der weiteren Finanzierung abhängig.

10 Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft hat verschiedene Aufgaben und Pläne zur Verarbeitung von Wolfram und Fluorit im Hinblick auf Upstream Produkte ausgearbeitet.

Sie beabsichtigt, mit Konzentratproben neue Upstream-Produkte für Nischenzwecke zum Erhalt von zusätzlichen „value added“-Erlösen zu entwickeln.

11 Schlusserklärung aus dem Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand der SME AG hat für das Geschäftsjahr 2019 vorstehenden Bericht gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Personen erstellt:

„Unsere Gesellschaft hat bei den in diesem Bericht über Beziehungen zu dem verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden. Unterlassene Maßnahmen im Sinne des § 312 AktG lagen nicht vor“.